

Einleitung	1
1. Der Beitrag der psychoanalytischen Psychosomatik im interdisziplinären Kontext der psychosomatischen Medizin	2
1.1. Forschungstrends und aktuelle Schwerpunkte als kritische Orientierung und Herausforderung für die Psychoanalyse	2
1.2. Moderne Ansatzmöglichkeiten der Psychoanalyse	11
2. Die Neurosenkonzeption der klassischen Psychoanalyse und ihre Auswirkungen auf psychosomatisches Denken	16
2.1. Indikationsbereich und traditionelles Verständnis des psychoanalytischen Geschehens	16
2.2. Praktische Konsequenzen der künstlichen Trennung von "psychoneurotisch" vs. "psychosomatisch" in der analytischen Situation und klinischen Praxis	20
2.3. Empirische Daten gegen eine psychoneurotisch-psychosomatische Polarisierung	22
2.3.1. Psychische und somatische Manifestationen in der psychoanalytischen Situation	22
2.3.2. "Antriebserlebnis" der Neopsychoanalyse	24
2.3.3. Direkte Vergleichsstudien	25
2.4. Exkurs (1): Begriffliche Präzisierung des Somatisierungskonzeptes	28
2.4.1. Chronifizierte organische Erkrankungen	28
2.4.2. Funktionelle Syndrome	28
2.4.3. Körperbeschwerden	29
2.4.4. Krankheitskonzepte	29
3. Die psychoneurotisch-psychosomatische Differenzierung im neurosentheoretischen Rahmen	31
3.1. Übersicht klassischer psychosomatischer Konzepte	32
3.2. Theoretisches Ungenügen	36
4. Das Alexithymiekonzept: Ein psychoanalytisches Paradigma der psychosomatischen Forschung	38
4.1. "Psychosomatisches Unbehagen" und die Folgen	38
4.1.1. Ruesch und die "Infantile Persönlichkeit"	38
4.1.2. Sifneos, Nemiah und die Verabschiedung der Psychoanalyse in psychosomatischen Belangen	40
4.1.3. Pariser Schule und die "Pensée opératoire"	43
4.1.3.1. Die Psychologie des psychosomatisch Kranken	45

4.1.3.2.	Entwicklungspsychologische Aspekte der psychosomatischen Reaktionsweise	47
4.1.3.3.	Psychosomatische Regression und progressive Desorganisation	51
4.1.4.	"Dora" und die psychosomatische Frage	55
4.2.	Differenzierte Heterogenität des "psychosomatischen Phänomens"	62
4.2.1.	Empirische Relativierung	63
4.2.1.1.	Empirische Untersuchung des alexithymen Aspekts bei psychoneurotischen und psychosomatischen Patienten	63
4.2.1.2.	Differentielle Ausprägung des alexithymen Potentials bei heterogenen Krankheitsbildern	69
4.2.1.3.	Alexithyme Auffälligkeiten in Träumen psychosomatischer Patienten	73
4.2.2.	Objektbeziehungstheoretische Eingliederung	77
4.2.2.1.	Psychosomatisches Phänomen, primäre Identität und primäre Mütterlichkeit	79
4.2.2.2.	Psychosomatisches Phänomen und Grundstörung	82
4.2.2.3.	Psychosomatisches Phänomen und symbolhafte Repräsentantenbildung	83
4.2.2.4.	Psychosomatisches Phänomen und Objektdifferenzierung	87
4.2.3.	Aspekte der Narzißmus-Diskussion	88
4.2.3.1.	"Narzißtisches Objekt", Selbstwertregulierung und psychosomatische Reaktion	90
4.2.3.2.	Narzißmus des somatischen Leidens	95
4.3.	Exkurs (2): Sozialpsychologische Faktoren in der Alexithymie-Debatte	101
4.3.1.	Untersuchungsmethodik, "Pensée opératoire" und die Unterschichtsproblematik	102
4.3.2.	Psychoanalytische Situation als aktuelle Realität und die soziale Identität	105
4.3.3.	Soziale Desorientierung und das Risiko einer psychophysischen Vulnerabilität	107
4.3.4.	Instrumentelle Einstellung, Alexithymie und die psychophysische Dekompensation	109
	Zusammenfassung	112
5.	Affektivität: ein psychosomatisches Thema der Psychoanalyse	114
5.1.	Affektivität	117
5.1.1.	Affekte und die psychoanalytische Situation	117

5.1.1.1.	Allgemeine Rolle der Affekte in der Vielschichtigkeit der analytischen Interaktion	118
5.1.1.2.	Eigenständige affektive Ausdrucksarten in psychischen "Grenzzuständen"	119
5.1.1.3.	"Alexithymie", die affektive Herausforderung in psychosomatischen Erkrankungen: subjektives Erlebnis emotionaler Leere vs. abgespaltene Leidenschaften	126
5.2.	Affekte in der Entwicklungsdimension	132
5.2.1.	Psychophysiologische und kognitionspsychologische Beiträge zur Affektentwicklung	133
5.2.2.	Psychoanalytische Beobachtungsstudien zur Affektentwicklung	143
5.2.3.	Affektentwicklung als Modell der Desomatisierung und Resomatisierung	151
6.	Körperlichkeit: ein psychosomatisches Thema der Psychoanalyse	165
6.1.	Der Körper und die psychoanalytische Situation	166
6.1.1.	Allgemeine Betrachtung der Stellung des Körpers in der analytischen Interaktion	167
6.1.2.	Differenzierte körperliche Erlebnismodi und Organisationszustände	170
6.2.	Der Körper in der Entwicklungsdimension	173
6.2.1.	Psychophysiologische Beiträge zur Differenzierung der Körperlichkeit	174
6.2.2.	Psychoanalytische Beobachtungsstudien zum Erwerb der Körperlichkeit	181
6.2.2.1.	"Halten und Gehalten werden": Grundmodell einer bezogenen Körperlichkeit	182
6.2.2.2.	"Trennung und Individuation": Entwicklungsfolie der körperlichen Differenzierung	187
6.2.2.3.	"Organ-Objekt-Bilder": sinnliche Brücken zur Aufrechterhaltung einer kontinuierlichen psychosomatischen Integrität	193
6.3.	Präverbalität, Übergangsphase und Repräsentation	199
6.3.1.	Übergangsobjekt und Aufrechterhaltung der psychosomatischen Integrität	199
6.3.2.	Übergangszone und körperlich-seelisches Wachstum	203
6.3.3.	Übergangsobjekt und symbolische Repräsentation körperlicher Zustände	208
6.4.	Körperliche Subjektivität, psychosoziale Realität und Handlungsmodell	214

6.5.	Grundsätzliche Störungsmöglichkeiten in der psychosomatischen Epigenese der frühen Kindheit	217
7.	Psychosomatische Theorie der Psychoanalyse	231
7.1.	Bedrohte Existenz, Trennung und Individuation, Konflikte: Modelle psychosomatischer Krisen	231
7.2.	Hierarchie der psychosomatischen Epigenese	239
7.3.	Integrativer Bewertungsversuch der klassischen psychosomatischen Theorieansätze	248
8.	Kasuistischer Beitrag	254
8.1.	Grund des psychiatrischen Erstkontaktes einer 20-jährigen Patientin	255
8.2.	Psychopathologischer Befund bei Aufnahme	256
8.3.	Biographische Anamnese	261
8.4.	Schilderung der Familienmitglieder	266
8.5.	Einstellungen zu Körper, Sexualität und Emotionalität	268
8.6.	Testergebnisse, Träume, literarische Skizzen	277
8.7.	Theoretische Diskussion	295
9.	Zusammenfassung: Ein spezifischer Beitrag der Psychoanalyse zur Psychosomatik	312
9.1.	Definition und Problemstellung	312
9.2.	Die klassischen neurosentheoretischen Ansätze	313
9.3.	Von der medizinischen zur psychoanalytischen Betrachtung der psychosomatischen Fragestellung	314
9.4.	Die psychosomatische Integrität in der psychoanalytischen Begegnung	315
9.5.	Die psychosomatische Integrität in der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie	317
9.6.	Die psychosomatische Integrität in der psychoanalytischen Sozialpsychologie	318
9.7.	Bewertung und Ausblick	319
	Anhang: "Stadt"	320
	"Dividuum"	322
	Literaturverzeichnis	329
	Namensverzeichnis	367
	Sachverzeichnis	373
	Kasuistik	385